

Abheben in luftige Höhen

40 Jahre Drachenflieger Club Berlin e.V. / Partystimmung zum Jubiläum

● **Niedergörsdorf.** Mit dem Code 52N 013E weiß sicher nicht jeder etwas anzufangen. Drachen- und Gleitschirmflieger schon, denn es ist die Angabe der Breiten- und Längengrade jenes Ortes in unserer Region, an dem „Über den Wolken...“ mehr als nur ein Songtitel ist.

Und dies seit 1996 auch hier vor Ort, denn der zu Vor-Wende-Zeiten noch im Westteil Berlins ansässige Drachenflieger-Club Berlin e.V. (DCB), hat sich nunmehr seit Jahrzehnten als die Adresse für Piloten oder Mitflieger im Doppelsitzerdrachen, -gleitschirm oder Ultraleicht Trike in Altes Lager etabliert. Vielerorts, zumeist in den Bergen, sieht man sie häufig, diese mutigen Piloten, die sich von steilen Berghängen herab in die für Zuschauer zu meist schwindelerregenden Höhen begeben und dabei statt auf Motorkraft dabei auf die des Windes setzen. Um diesem Hobby auch im Flachland eine Heimat zu geben, gründete sich einst der DCB und die Chance die motorlosen Fluggeräte per Schleppbetrieb in die Luft zu bringen, brachte sie letztlich auf das heutige Gelände in Altes Lager, Flugplatzweg 1. Und dort war es auch, als am Freitag, dem 2. August, die Party „40 Jahre DCB“, zugleich die Pilotenparty der Flatlands GS, gefeiert wurden. Einer, der vor 15 Jahren sein Herz an den Gleitschirmflug verloren hat, ist der 45-jährige



Startphase: Per Schleppseil wird der Pilot in dieser Sekunde gezogen, angehoben und in luftige Höhen gebracht, ehe sich das Seil ausklingt und weit oben jenes Gefühl entsteht, das alle Schirm- und Drachenflieger begeistert: Frei wie ein Vogel, lautlos zu schweben.

Foto: fdk

Björn Gerhart. Als Software-Entwickler aus Berlin suchte er damals ein, wie er sagt „Spannendes Hobby mit kalkulierbarem Risiko“. Die erste Wahl viel aufs Motorrad, was seinen Eltern damals recht gefährlich erschien. Gut, dachte er sich, statt auf die Straße geht es dann eben in die Luft. Nach dem ersten Schnupperflug stand für ihn fest, „...ich will Gleitschirmpilot werden und bei diesen intensiven Erlebnissen aus Wind, dem Geruch der Kiefern und der atemberaubenden Ausblicke, Ruhe und Ausgleich zu einem Alltag finden, den man so quasi unter sich zurück lässt“, erinnert sich Björn Gerhart.

Bis zu 2.000 Meter Höhe erreichen die Gleitschirmflieger und je nach Thermik Weiten von vielen hundert Kilometern. Erst im vergan-

genen Jahr glückte Andreas Lieder vom Verein mit einer Distanz von 376 Kilometern der Flug nach Frankfurt/M. und somit der Deutschlandrekord im Flächenlangflug.

„Bei all dem ist Angst kein guter Berater, doch einen Blick auf das Wetter und Respekt vor den Naturgewalten, die muss man haben“, so Gerhart, der mit 146 Kilometern in gerade einmal 6,5 Stunden seinen persönlichen Rekordflug, nach Polen, absolvierte.

Und gerade in Altes Lager sind die Bedingungen für die Gleitschirm- und Drachenfliegerei besonders gut, wie Lothar George vom Vorstand des DCB weiß: „Altes Lager ist der einzige Sonderlandepunkt in Deutschland und hier dominieren die Drachen- und gleitschirmflieger. Das Flie-

gen ist hier an 365 Tagen im Jahr möglich, es finden jährlich nationale und internationale Meisterschaften statt. Mit Robert Bernat haben wir auch einen Piloten der Nationalmannschaft für Starflügler in unseren Reihen. Besonders ist aber auch, dass wir hier neben dem Schleppen per Winde oder Pkw, auch die Möglichkeit haben, Gleitschirmflieger beispielsweise mit Ultraleichtflugzeugen in die Luft zu bringen. Per Seil verbunden werden die Gleiter so, angehakt am Ultraleichtflugzeug, in die Luft gebracht. Dies macht ein flexibleres Ausklingen in der, für den Piloten besten Thermik möglich, ganz unabhängig von der Seillänge einer Winde.“

Heute sind rund 200 Piloten im Verein organisiert und obgleich dieses Hobby als Männerdomäne gilt, sieht man regelmäßig Frauen und ganze Familien der Piloten auf dem Platz, die dem spannenden Spektakel vom Boden her folgen. So war es auch am Tag des Jubiläums, zu dem neben Niedergörsdorfs Bürgermeisterin Doreen Boßdorf, Livemusik mit den „Dyfin-gar Bannadar“ auch viele Freunde des lautlosen Fliegens erschienen sind. fdk



Mit einer Winde, die am Heck des Austos befestigt ist, ist ein sicheres Schleppen der Fluggeräte in gut 100 Meter Höhe möglich.

Foto: fdk